

BrandCom hisst die Segel

und verzichtet auf die Handbreit Wasser unterm Kiel



Wolfgang Bung

Nichts ist so öde, wie das Hobby des Chefs gut finden zu müssen. Dachte der Chef. Und schlug nur mit einigem Zögern vor, den Betriebsausflug auf einem Segelboot zu erleben.



Ulrike Zimmermann

Aber die Begeisterung war schnell geweckt. Bazillus nauticus infizierte das Team, eine formelle Einladung mit Programm wurde entwickelt (immerhin: man ist Werbeagentur!), und das Boot ausgesucht. Die Wahl fiel auf die „Waterwolf“.

Der Törn geht quer übers IJsselmeer durch die Schleuse von Kornwederzand direkt ins Wattenmeer. Bei Ebbe fallen wir trocken, und ein Spaziergang durch das grade noch überspülte Watt lassen See-Genezareth-Gefühle aufkommen. Nirgendwo türmen sich die Wolken schöner als im friesischen Himmel, und nirgendwo pustet der frische Seewind den Himmel schneller wieder frei.

Die Nacht verbringen wir vor Anker im Watt. Mit Einbruch der Dämmerung lässt der Starkwind nach, eine fast vollkommene Stille umfängt uns, die aufgeregten Gespräche in der Plicht werden leiser und nachdenklicher, die Eine oder der Andere verholt sich mit seinen Gedanken in die Einsamkeit des Vorschiffs. Seefahrer-Romantik im Watt!

Der Rückweg durch strahlende Sonne, duster drohendes Gewitter, heulenden Sturm und grobe See lassen Achtung für die Seetauglichkeit des „Waterwolf“ und ihres Skippers aufkommen.

Aber immerhin können Skipper und Maat jetzt schon auf eine etwas bessere Routine der Mannschaft setzen, hatten wir doch schon gelernt, dass alle und immer mit anpacken müssen, um die alte Dame so richtig in Schwung zu bringen. Vom Segelsetzen übers Trimmen bis zum Bergen heißt es generell „Alle Mann ...“, bei der verfügbaren Segelfläche und nur mit Muskelkraft ganz schön schweiß-treibend.

Und so liegt die Waterwolf schon bald unter Vollzeug auf der Backe, beängstigend schräg, finden jedenfalls wir Landratten, eifrig bemüht, nicht dauernd quer übers nasse Deck zu rutschen. Aber ein Blick auf den Skipper beruhigt; grinsend und mit einem Muck Kaffee in der Hand weist er auf's Log: „Zehn Knoten! Niet schlecht für ein altes Frachtschiff, he!“ Und so finden auch wir langsam wieder zu unserem Mut zurück, spätestens, nachdem ein gemischtes Doppel bei strömendem Regen im Finkennetz vor dem Bug herfahrend den Klüver birgt.

Ein tolles Erlebnis, neue Eindrücke, Zeit für Gespräche und Seele-baumeln-lassen, Natur verstehen lernen. Und auch ein lustvolles Teambuilding.

Oh je, denkt jetzt der Chef. Wenn der Törn so gut gefallen hat, wie vermeidet man dann beim nächsten Betriebsausflug eine Enttäuschung? Nur gut, dass 2008 ein anderes Organisations-Komitee dran ist!



Lydia Wierdak



Juraj Rosenberger



Anja Klaus



Nicole Halfenberg



Lucina Simon



Sabine Weyerbrock



Reglindis Rauca

Das Schiff



Die Waterwolf ist ein Plattbodenschiff, 1899 als Frachter gebaut und 1997 zu Segelreisen umgebaut. Auf 41 m vom Bugspriet bis Ruder bietet das Skipper-Paar den Gästen zwölf Doppelkabinen, Salon und Decksalon, und viel Platz auf den verschiedenen Decks. (Skipper: Jelte & Annelis Toxopeus; Charteragentur: Zeilvaar/Naupar über Sailing Island, MG)

Enkhuizen



Ausgangspunkt war das malerische Enkhuizen. Das alte Örtchen an der Westküste des IJsselmeers ist durch die Niederlassung der Niederländischen Ostindien Kompanie im 17. Jh zu großem Reichtum gekommen, was den Ort heute noch prägt. Auch ohne Segeltörn lohnt sich ein Besuch, das Schlendern durch die liebevoll gepflegten Gässchen mit ihren typisch holländischen „Durchguck-Häusern“ aus dem 17. und 18. Jh., der Besuch des Zuiderzeemuseums, das Apfelgebäck mit Chocomel an einer der vielen Grachten, oder der abendliche Besuch eines der Restaurants am alten Hafen, z.B. des „Admiraal“.

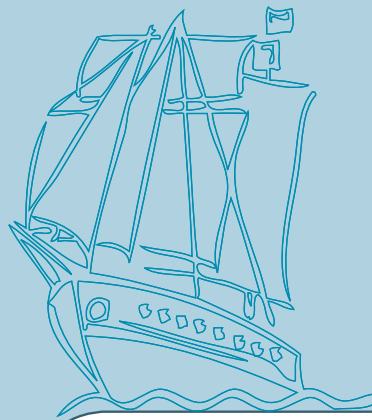
Einige Hinweise zum Verhalten auf Segelbooten:

- Das Erzählen von Witzen, in deren Verlauf der Käptn back- und steuerbord verwechselt, wird mit Extradienst am Seitenschwert belohnt.
- „Klar zur Wende / Halse“ ist keine Frage, sondern die Aufforderung, Trinken, Sonnen, Diskutieren oder Träumen einzustellen, um bei der Wende / Halse tatkräftig anzupacken; korrekte Antwort: „Ist klar!“
- „Ree“ hat hier nichts mit Skatspielen zu tun, sondern leitet das Wendemanöver ein.
- „Rundachtern“ ist keine ungefähre Zeitangabe für's Abendessen, sondern das Kommando für die Halse.
- Zum Vermeiden einer unsachgemäßen Dekapitation durch schlagende Bäume sollte bei Halsen der Kopf eingezogen werden.
- Es heißt Leine, Schot, Fall, Want, Stag etc, und nicht Strippe, Kordel, Seil oder „das da“.
- Etwaige Absonderungen von Flüssigkeiten oder halbfest Vorverdautem erfolgen zweckmäßigerweise nach Lee.

Seglerisch - Deutsches Wörterbuch

- Baum:** hängt am Mast und hält das Segel; nicht zu verwechseln mit der Gaffel, also die Spiere, die das (Groß und Besan-) Segel hoch oben aufspannt
- Backbord:** in Fahrtrichtung links, Gegenteil von steuerbord
- Fall, Schot:** laufendes Gut, Tau / Leine zum Hochziehen / Ausrichten der Segel
- Halse:** Kurswechsel, Heck durch den Wind; das Gegenteil ist Wende: Bug durch den Wind
- Lee:** windabgewandte Seite, Gegenteil von Luv
- Leine:** Sammelbegriff, z.B. Festmacherleine, Vorleine ...
- Schwerter:** stabilisieren die Geradeausfahrt, verringern die Windabdrift, auf der Waterwolf je nach Kurs steuer- oder backbord eingesetzt.
- Want, Stag:** stehendes Gut, Tau / Drahtseil zum Abspannen des Mastes

Verklickert



- www.naupar.nl
- www.sailing-island.de
- www.enkhuizen.nl
- www.enkhuizen.net
- www.zuiderzeemuseum
- www.deadmiraal.nl

Leinen los

Teameist



Die BrandComs in der Plicht der Waterwolf, irgendwo zwischen Segelabenteuer, Betriebsausflug und Teambuilding

Auf dem Trockenen



Nachdem der Skipper die Waterwolf kontrolliert auf eine Sandbank gesetzt hat, bietet sich für ein, zwei Stunden die Gelegenheit für einen ganz unwirklichen Spaziergang übers Wasser.

